



**Oben:**  
Käthe Kollwitz  
Frau mit  
totem Kind  
Radierung  
1903



**Unten:**  
Käthe Kollwitz  
Mütter  
Lithografie  
1919

Der Künstler und Dramatiker **Ernst Barlach (1870-1938)** forderte in zahlreichen seiner Werke, besonders aber in seinen Ehrenmalen für Magdeburg, Güstrow und Hamburg einen entschiedenen Pazifismus. Er hatte den Mut eines wachen und kritischen Zeitgenossen, der die Gesichter des Krieges an die Stelle der verlogenen Bilder von „Kriegshelden“ stellte.

**Kunst als Friedensarbeit, das Kunstwerk als Provokation zum Frieden – das ist Anlass und Motivation für die Konzeption der Ausstellung „KOLLWITZ | BARLACH | Nie wieder Krieg“** in der Stadtgalerie Klagenfurt, die sich nicht nur gegen die Kriege in der Ukraine, Gaza und anderen Teilen der Welt richtet, sondern vor allem gegen jede Form von militärischer, nationalistischer, ideologischer und chauvinistischer Gewalt.

Eine Ausstellung der Stadtgalerie Klagenfurt in Kooperation mit der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg.

## Eintrittspreise:

**Erwachsene** ..... EUR 8,00

### Ermäßigt

(Kärnten Card, ÖBB-Vorteilscard,  
Ö1 Club-Mitglieder, Kultur Card Kärnten,  
Senior\*innen, Gruppen ab 10 Personen) ..... EUR 4,00

**Wörthersee Klagenfurt Plus Card** ..... EUR 4,00

Ermäßigt ..... EUR 2,00

Schüler\*innen, Student\*innen ..... gratis

**Kreativkarte** ..... EUR 3,50

### Schüler\*innen, Student\*innen

**Präsenzdiner\*innen** ..... gratis

Infos zu **Führungen, Kreativ-Programm, Kulturbegleitung für Menschen mit Demenz und Sonderveranstaltungen** erhalten Sie auf [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net) oder telefonisch unter 0463/537-5545.

Impressum: Herausgeber Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee | Stadtgalerie Klagenfurt | Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee | [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)

Wir danken dem ifa, Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, dem Ernst Barlach Museum Wedel, dem Ernst Barlach Museum Ratzeburg und allen privaten LeigeberInnen für die Bereitstellung der Kunstwerke.

### STADTGALERIE KLAGENFURT

Theatergasse 4  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel.: 0463 / 537-5545 oder -5536  
E-Mail: [stadtgalerie@klagenfurt.at](mailto:stadtgalerie@klagenfurt.at)  
[www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)



### ÖFFNUNGSZEITEN:

Täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr. Feiertags außer Montag von 10 bis 18 Uhr. Am 13.2. (Faschingsdienstag) und vom 30.3. bis 1.4. (Ostern) geschlossen!

Abb. Titelseite: Käthe Kollwitz, Nie wieder Krieg, Lithografie, 1924



**KOLLWITZ  
BARLACH  
NIE WIEDER KRIEG!  
2.2. - 5.5.'24**



MAURITOM

# KOLLWITZ BARLACH

## NIE WIEDER KRIEG!

Am 24. Februar 2022 begann der kriegerische Überfall Russlands auf die Ukraine und am 07. Oktober 2023 mit dem Terrorangriff der radikalislamischen Hamas auf Israel auch ein neuer Krieg im Nahen Osten. Damit wurden mitten in und am Rande Europas zwei Kriege entfesselt, wie es sie lange nicht mehr gegeben hatte.

Das Leid, das die beiden Kriege über die betroffenen Menschen gebracht hat, ist unermesslich.

Was die alltägliche Gegenwart von Tod, Zerstörung und Angst für diejenigen, die sie miterleben müssen, mit sich bringt, lässt sich weder in Zahlen noch in Worten ausdrücken, geschweige denn begreiflich machen.



Ernst Barlach, Das Grauen  
Bronze nach dem Werkmodell  
von 1923, © Bernd Boehm



Von diesen Menschen sprechen die Werke der Ausstellung: die Arbeiten von Käthe Kollwitz, Ernst Barlach und die Fotografien über das aktuelle Kriegsgeschehen in der Ukraine und Gaza.

Sie sprechen aber auch davon, dass die Hoffnung auf eine sozial gerechte, friedliche Weltgestaltung nicht aufgegeben werden darf.

### NIE WIEDER KRIEG

Im Oktober 1919 wurde in Deutschland der Friedensbund der Kriegsteilnehmer (FdK) gegründet – eine Vereinigung namhafter Pazifisten, wie Kurt Tucholsky (1890-1935) und Carl von Ossietzky (1889-1938), die sich an Kriegsveteranen aller politischer Richtungen wandte und sich für Frieden, Völkerverständigung und die Weimarer Republik (1919-1933) einsetzten. Diese Bewegung wurde auch die „Nie wieder Krieg“- Bewegung genannt. Im Sommer 1924, zehn Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges, vereinigten sich sozialistische, republikanische und pazifistische Organisationen, um vor den Gefahren eines neuen Krieges zu warnen. Basierend auf dem FdK veranstalteten sie Massenkundgebungen in ganz Deutschland. So auch die Sozialistische Arbeiterjugend, Veranstalterin des Mitteldeutschen Jugendtages.

Rechts:  
Ernst Barlach  
Grablegung, Kohle  
1927

Rechts darunter:  
Käthe Kollwitz  
Das Volk, Holzschnitt  
1922/23

Unten, mittig v.l.n.r.:  
Ernst Barlach  
Gruppe aus drei  
Figuren I Der Tod  
(Detail), Bronze nach  
dem Werkmodell  
von 1925  
© Bernd Boehm

Ernst Barlach  
Güstrower Ehrenmal  
(Detail), Bronze für  
den Dom zu  
Güstrow, 1927  
© Bernd Boehm



Für sie schaffte Käthe Kollwitz (1867-1945), Pazifistin, Klassenkämpferin und eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts ihr eindringliches Plakat „Nie wieder Krieg“.

*Wenn ich mich mitarbeiten weiß in einer internationalen Gemeinschaft gegen den Krieg, hab' ich ein warmes, durchströmendes und befriedigendes Gefühl ... Ich bin einverstanden damit, dass meine Kunst einen Zweck hat. Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind,* notierte sie dazu in ihrem Tagebuch.

Kollwitz' Engagement gegen Krieg zieht sich durch ihre gesamte künstlerische Arbeit.